

Der Statthalter von Böhmen über die Lebensmittelversorgung. Aus Trautenu, 18. d., wird gemeldet: Anlässlich des heutigen Besuches des Statthalters Grafen Coudenhove hatte die Stadt Flaggenschmuck angelegt. Der Statthalter, der in Begleitung des Statthaltersekretärs Dr. N. v. Patara nachmittags eintraf, wurde im Bahnhofe festlich empfangen. Im Gebäude der Bezirksvertretung nahm er die Vorstellung der Spigen der autonomen Behörden und der Vertreter von Handel und Industrie usw. entgegen. Bgm. Rauch hielt an den Statthalter eine herzliche Begrüßungsansprache, in der er n. a. ausführte, daß die Stadt in der gegenwärtigen schweren Zeit in deutscher Treue zu ihrem geliebten Monarchen stehe. Nachdem Bezirkshauptmann Dr. Kluge den Statthalter begrüßt hatte, würdigte dieser die Verdienste der Stadt Trautenu in der Kriegszeit und fuhr dann fort: „Eine schwierige Aufgabe, die uns immer wieder und wieder beschäftigt, ist die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln. Unsere Feinde haben geglaubt, daß es ihnen gelingen wird, uns und unseren treuen Bundesgenossen Deutschland auszuhungern. Daß dies nicht gelingen wird, das wissen wir schon. Aber wir sehen, daß doch manche Beschwerlichkeiten und Unregelmäßigkeiten zu ertragen sind, und unser aller Bestreben muß es sein, dieses durch Geduld auf das Mindestmaß herabzusetzen. Ein Mittel ist der gute Wille und der patriotische Sinn jedes einzelnen, der bestrebt sein soll, die Tätigkeit der Behörden zu unterstützen und die Maßregeln, durch die eine geregelte Verteilung der Lebensmittel getroffen wurde, einzuhalten. Gott sei Dank, stützt sich unser Vaterland auf Millionen und Millionen treuer Staatsbürger, wie Sie es sind, und es braucht uns vor der Zukunft nicht bange zu sein. Es ist unsere sichere Zukunft, daß uns der endgültige Sieg beschieden sein wird, daß wir durchhalten werden, und daß der Schluß dieses schrecklichen Krieges ein für uns günstiger Friede sein wird, auf welchen wir bauen können.“ Der Statthalter schloß mit Worten warmen Bedenkens unserer heldenhaften Armee und unserer treuen Bundesgenossen und Glück- und Heilwünschen für die Stadt und ihre tüchtige Bevölkerung. Hierauf besichtigte der Statthalter das „Rote Kreuz“-Spital und besuchte das Gebäude der Bezirkshauptmannschaft, wo ein Empfang der Beamtschaft stattfand. Nachdem der Statthalter die Filiale des Bezirkspitals in Augenschein genommen hatte, trat er nach herzlicher Verabschiedung die Weiterfahrt mit dem Automobil nach Johannesbad an.